

**Inserate**  
werden angenommen  
in den Städten der Provinz Posen  
bei den Agenturen, ferner bei  
den Annoncen-Expeditionen  
R. Hoffe,  
Haasenstein & Vogler A.-G.,  
G. F. Danne & Co.,  
Invalidendank.

Verantwortlicher Redakteur:  
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde  
von 9-11 Uhr Vorm.

# Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Nr. 409

Freitag, 14. Juni.

1895

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal,  
an den auf die Sonn- und Feiertage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal,  
am Sonntag und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt viertel-  
jährlich 4.50 M., für die Stadt Posen, für ganz  
Deutschland 5.45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen  
der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reichs an.

Inserate, die schlagspaltige Zeitschrift oder deren Raum  
in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite  
80 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an den Sonntagen  
Sonderpreise, werden in der Expedition für die  
Mittagsausgabe bis 3 Uhr Vormittags, für die  
Morgenausgabe bis 6 Uhr Nachm. angenommen.

**Inserate**  
werden angenommen  
in den Städten der Provinz Posen  
bei den Agenturen, ferner bei  
den Annoncen-Expeditionen  
R. Hoffe,  
Haasenstein & Vogler A.-G.,  
G. F. Danne & Co.,  
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseraten-  
theil:  
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 100.

## Deutschland.

**Δ Berlin, 13. Juni. [Münzkonferenz.]** Nach dem Ergebnis der betreffenden Umfragen des Reichskanzlers bei den Bundesregierungen wird es an politischen Stellen für fraglich gehalten, ob die Reichsregierung Einladungen zu einer internationalen Münzkonferenz überhaupt ergehen lassen wird. Auch in bimetalistischen Kreisen trifft man auf die Ansicht, daß die Bundesregierungen möglichst einmütig zur Sache Stellung nehmen müßten, wenn die Anliegen der Doppelwährungsmänner mit einiger Aussicht auf Erfolg vor eine internationale Konferenz gebracht werden sollen. Ein Uebereinstimmen größerer Regierungen im Bundesrath durch eine vielleicht nur kleine Mehrheit könne nicht als geeigneter Anfangspunkt der Aktion gelten. Nun sieht es aber so, daß bekanntlich die württembergische Regierung und jetzt auch die Hansestädte bereits ganz offen ihren Widerspruch gegen die beabsichtigte Einladung kundgegeben hat und daß Bayern denselben ablehnenden Standpunkt einnimmt. Zur Beschlußfassung im Bundesrath wird die Angelegenheit jedenfalls kommen müssen, aber es ist nicht gleich notwendig, daß die Frage auf ein Ja oder Nein, auf Mehrheit oder Minderheit gestellt wird. Es giebt andere unauffälligere Wege, auf denen eine solche, erst werdende Sache erledigt werden kann.

Die auf den deutsch-russischen Handelsvertrag gestützten Hoffnungen haben sich, so heißt es im Jahresbericht der Dillitzer Handelskammer, zum Theil schon erfüllt. Die Maschinenfabrikation, die Eisen- und Metallwaarenbranche, der Handel mit Maschinen, insbesondere mit landwirtschaftlichen, und die Expeditionen übereinstimmend, es habe sich für sie seit dem Vertragsabschlusse ein unmittelbarer Nutzen bemerkbar gemacht. Alle diese Vorteile würden sich mit der Länge der Vertragsdauer steigern, sofern die jetzt angekündigten Handelsbeziehungen nicht durch die begehrten Wünsche der Agrarier gestört würden. Schon die Verwirklichung des Antrages Rants hat genügt, die gesamte Industrie und den Handel Ostpreußens auf das Schwerste zu schädigen und die mühsam gewonnenen Handelsverbindungen mit Rußland zu beeinträchtigen.

Zum Kommando nach Chile hat sich eine große Anzahl preussischer Offiziere aller Waffen gemeldet. Vorläufig beabsichtigte die chilenische Regierung nur 15 deutsche Offiziere — 8 der Infanterie, 4 der Kavallerie, 3 der Artillerie — in Dienst zu nehmen. Wegen des über Erwarten großen Andranges hat General Körner seine Regierung um Verdoppelung jener Zahl ersucht. Die Offiziere werden ihre Lebensweise ganz als chilenische Offiziere führen: chilenische Uniform tragen, größtentheils auch wie die chilenischen Offiziere in der Kaserne wohnen und an der Menage theilnehmen.

Gegen die „Kölnische Volkszeitung“ sollte nach der Mittheilung eines Berliner Berichterstatters der Magistrat Strafantrag wegen Verleumdung gestellt haben, weil das Blatt die Behauptung aufgestellt habe, daß in der holländischen Irrenanstalt zu Dalldorf ganz ähnliche Zustände herrschten, wie in dem Kloster Marienberg. Diese Mittheilung bestreitet sich nicht. Der Magistrat hat noch seinen Beschluß wegen eines zu stellenden Strafantrages gefaßt.

Die „Voss. Zig.“ erzählt, daß schon seit ungefähr zwei Jahren überhaupt Veränderungen in den Vorschriften über die Unterbringung in Irrenanstalten geplant werden. Zu diesem Zweck ist von der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen unter Benutzung des gesamten vorliegenden Materials ein eingehendes Gutachten ausgearbeitet worden, und auf Grund dessen haben kommissarische Beratungen zwischen den beteiligten Ministerien stattgefunden. Es liegt in der Absicht, die Bestimmungen über die Aufnahme von Personen in Irrenanstalten, sowie die Kontrolle über diese Anstalten zu verschärfen und zu letzterem Zwecke sogenannte Besuchs-kommissionen zu bilden, die nicht nur die Einrichtungen der Anstalten prüfen, sondern auch auf das Wohl der einzelnen Personen bedacht sein sollen. Dies entspricht der vor einigen Jahren von Prof. Mendel in der „Deutsch. mediz. Wochenschrift“ aufgestellten Forderung, für jede Provinz eine staatliche Behörde zu schaffen, bestehend aus einem Irrenarzt, am zweckmäßigsten dem Direktor einer öffentlichen Irrenanstalt, dem Kreisphysikus des Bezirks, worin die Irrenanstalt liegt, der auch in der Zwischenzeit zwischen den Revisionsterminen besonders die hygienischen Verhältnisse zu überwachen hätte, und einem Juristen, sei es einem Richter oder einem Beamten der Staatsanwaltschaft.

**\* Mannheim, 11. Juni.** Das hiesige Bezirksamt hat das Gesuch des hiesigen römisch-katholischen Pfarramts auf Wiederaufnahme der seit etwa 30 Jahren eingestelltem gewesenen Prozessionen durch einige Straßen der Stadt von der Jesuitenkirche aus Gründen der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung abgelehnt. Diese Entscheidung des Bezirksamts wurde auf den vom Pfarramt dagegen ersuchten Rekurs hin vom großherzoglichen Ministerium des Innern auf Befürwortung des Stadtraths bestätigt.

## Posen.

Posen, 14. Juni.

**\* Apoz. und 3/4proz. Posener Pfandbriefe.** Die regelmäßige Halbjahrs-Auslösung der 4- und 3/4proz. Posener Pfandbriefe findet Börsenblättern zufolge am 21. und 22. d. M. statt. n. Vom Rathhause wurde gestern Nachmittag 6 Uhr zur Einleitung des Fronleichnamsfestes ein Choral geblasen und gesungen.

n. **Fuhrunfall.** Auf der Wallstraße ist gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr ein vor einen Arbeitswagen gespanntes Pferd plötzlich scheu geworden und durchgegangen. Am Dom wurde das Pferd von dem dort postierten Schutzmännchen angehalten und dem Kutscher, der während der Fahrt vom Wagen gefallen war, glücklicherweise ohne Verletzungen erhalten zu haben, wieder übergeben.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden zwei Bettler, drei Diebe. — Nach dem Hembelwischen Aufseherwahrungshofe geschloß wurde ein herrenloser Wagen. — Nach dem Stadtlagerhof geschloß wurde ein kranker Cigarrensortierer, der gestern vor dem Hause Wilhelmstraße 11 stand und nicht weitergehen konnte. — Gestohlen wurde gestern in der Gewerbehalle der Ausstellung einer Dame ein Portemonnaie mit 150 M. Inhalt, ohne daß der Thäter ermittelt werden konnte. — Gefunden: ein Schlüssel. — Verloren: eine goldene Brosche, ein Notizbuch mit Visitenkarten.

## Aus den Nachbargebieten der Provinz.

**\* Breslau, 13. Juni. [Konservative Rechtsanschauung.]** Der Gölitzer Korrespondent der „Bresl. Ztg.“ theilt einen überaus merkwürdigen Zwischenfall mit, der sich am 12. Juni vor dem Gölitzer Schöffengericht folgendermaßen abgespielt: Der leitende Redakteur der konservativen „Nachrichten und Anzeiger“, Dr. Johannes Hann, hatte sich der Uebertretung des § 11 des Preßgesetzes schuldig gemacht, und zwar ging das so zu: In einem Leitartikel des genannten Blattes hatte der Angeklagte mit Bezug auf die Sozialdemokratie u. A. einen Satz geschrieben, welcher lautete: „Und diese Partei von Räubern und Spitzbuben wird durch unsere „Freisinnigen“ bei Stichwahlen und anderen Gelegenheiten geheim und öffentlich unterstützt.“ Kaufmann Bernhard Finke, der Vorsitzende des hiesigen freisinnigen Vereins, schloß sich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Oberlausitzer Bezirksverbandes der freisinnigen Volkspartei der Veranlassung, dem Redakteur des genannten Blattes eine Verleumdung zu schicken, welche aber keine Aufnahme fand. In dem heutigen Termine führte Dr. Hann u. A. folgendes aus: „Der Rufus „unser Freisinnigen“ habe sich auf die freisinnige Partei im allgemeinen bezogen, und nicht auf die Freisinnigen des Gölitzer-Laubaner Wahlkreises. In seiner weiteren Vernehmung kam Dr. Hann auf den unvorsichtigen Gedanken, an den Gerichtshof bezw. an die „Gerichte“ folgenden Appell zu richten: „Wir kämpfen hier einen verzweifeltsten Kampf gegen die Freisinnigen; hat doch diese Partei den kaiserlichen Aufruf, einzutreten für Religion, Sitte und Ordnung, verhöhnt, bekämpft diese Partei doch die staatliche und gesellschaftliche Ordnung, indem sie Patentrecht mit ihr unumschließbar ist. Möchten die Gerichte uns doch auch in diesem Kampfe unterstützen!“ Wie nicht anders zu erwarten, zog sich Dr. Hann mit seinem Appell von Seiten des Vorsitzenden des Gerichtshofes folgende zureichende Zurechtweisung zu: „Eine Parteinahme können Sie von den Richtern nicht verlangen, unsere strenge Objektivität müssen wir auch in politischen Dingen bewahren.“ Schließlich einigte man sich dahin, daß Dr. Hann die q. Verleumdung mit der Modifikation aufnehme, daß nicht die Freisinnigen des Gölitzer-Laubaner Wahlkreises gemeint sind. — Damit war die Angelegenheit erledigt, die ein eigentümliches Licht auf die Anschauungen eines konservativen Redakteurs über die strengste Objektivität, unseres Richterstandes wirft und einen Einblick in die Verhältnisse gewährt, wie sie die „Staatsverhältnisse“ kämpfer durch die Annahme der Umkehrvorlage gewünscht haben.

**\* Glogau, 12. Juni. [Auch ein Opfer des Prozesses.]** Der Prozess Meilage hat, wie das „Grünb. Wochenbl.“ berichtet, den Tod des Kaufmanns und Papierhändlers Unger herbeigeführt. Schon vor einigen Jahren traten bei diesem Symptome von Geisteskrankheit auf, so daß ihn die Angehörigen zur Beobachtung seines Zustandes in das Glogauer Krankenhaus brachten. Die Enthüllungen des Nachener Prozesses haben den Unglücklichen, der selbst schon einmal in einer schließlichen Privatanklage für Nerventranke untergebracht war, veranlaßt, daß eine Art von Verfolgungswahn sich seiner bemächtigte. Gestern Vormittag benutzte er einen unbewachten Augenblick, um sich durch Erhängen das Leben zu nehmen.

**\* Neidenburg, 12. Juni. [Racheakt.]** Die bei dem Wirth Krzykowski in Itowken dienende fünfzehnjährige Marie Krutze, welche aus Unstimmigkeit eine Ente hatte zu schaden kommen lassen, weshalb ihr Dienstherr sie schalt und züchtete, hat am 8. Mts. in der Mittagszeit in der Scheune ihres Dienstherrn Feuer angelegt, durch welches nicht nur dieses Gebäude, sondern auch sämtliche Bauwerke mit allen Vorräthen und drei werthvollen Maschinen in kurzer Zeit in Flammen aufgingen. Das Vieh konnte nur mit großer Mühe gerettet werden, wobei ein Knecht Brandwunden erlitt. Der Schaden ist bedeutend. Die jugendliche Brandstifterin wurde heute dem hiesigen Gerichtsfängnis zugeführt.

## Angelommene Fremde.

Posen, 14. Juni.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 100.] Die Kaufleute Slon a. Bialystok, Welsch a. Waltersdorf, Westphal a. Gölitz, Fode u. Vertling a. Vitzpja, Bachmann a. Hamburg, Joffe a. Breslau, Wintler a. Stettin, Grand a. Schöneberg, Buff u. Leopold a. Dresden, Glantz u. Schleifinger a. Berlin, Strauß a. Rürth, Adolphs a. Summersbach u. Boffenheim a. Berlin, die Rittergutsbesitzer Schulz m. Familie a. Sirkowo, Wallmann m. Frau a. Uleino, Schendel m. Frau a. Radom, von Cotel a. Wilkowo, Domänenpächter Dörtinger a. Landsberg, Ingenieur Kubicki a. Breslau.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Freiherr v. Bedlich a. Lüben, Rittergutsbesitzer Curt a. Dembo, Fabrikbesitzer Strube a. Crone a. Br., Hotelbes. Repler a. Berlin, Bankdirektor Glaser a. Berlin, Kaufmann Grobwendt a. Hamburg.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Rittergutsbesitzer v. Radonski a. Pawlowic u. v. Szewski a. Gozewo,

die Besitzer Bryndza m. Bruder u. Pawlowski a. Ralsch, die Kaufleute Szatelski m. Frau a. Danzig u. Kamlenski m. Frau a. Dresden, Fr. Schmidt m. Schwester a. Bromberg, Beamter Kortus a. Wilce.

Grand Hotel de France. Administrator Schroth a. Joachimshof, die Kaufm. Jungersdorf, Rudner, Casparius, Breus, Wolff, Riegler, Wessel, Döwold u. Boll a. Berlin, Borg a. Königsberg, Zafubowski a. Landsberg, Nicker a. Lobs, Olszewski u. Rybicki a. Inowrazlaw, v. Kaczorowski a. Wreschen u. Böhm a. Bromberg, Besitzer Szapiski a. Odra, Rechtsanwalt Dr. Bludnicki und Frau a. Lissa, die Rittergutsbesitzer Seyner a. Jaraczewo, Wize I. u. II. a. Szewo, v. Gostimier a. Marcinowo, Graf v. Potworowski a. Brochy, Pawowski a. Gorzchni, Gutsbesitzer Trepte a. Warchau, Beamter Jarnowski a. Petersburg.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus“. Die Kaufleute Gutmann a. Berlin, Cohn a. Brooklyn, Gittner a. Krottsch, Groß a. Wiesbaden u. Müller a. Jurotsch, Bildhauer Fiebiger a. Lobs, Fabrikant Rohloff a. Mühlhausen i. Th., Circus-Direktor Jansky u. Fam. a. Polen, Techniker Mann a. Königsberg, Baumeister Böckmann a. Guben, Landwirth Stahr a. Venartowice.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus“ (vormals Langner's Hotel.) Die Kaufleute Daniel a. Amerika, Bekner a. Vitzpja, Grulcha a. Wien, Vollbrecht m. Schwester a. Bromberg u. Belk a. Berlin, Fabrikbes. Schubert a. Benzlg, Vindagist Zuhbe a. Stuttgart.

Theodor Jahn's Hotel garni. Die Kaufleute Jaraczewski a. Borek, Georg Ellenhardt a. Lissa i. B., Goch a. Wilmersdorf, Ehler a. Vlegnit, Friedländer a. Berlin, Belg a. Braunschweig, Gerhord a. Breslau u. Hünze a. Berlin, die Fabrikbes. Warminski a. Vittersdorf u. Jmorski a. Berlin.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Kommt und Frau a. Neustadt u. Böhm a. Bromberg, die Kaufm. Schirmer a. Dresden, Herzog a. Lautersdorf, Degoschon a. Breslau, Backs, Brunt u. Schmidt a. Berlin, Stölze a. Inowrazlaw, Buchhändler u. Buchbruder Arthur a. Berlin.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Spiro, Cohn, Silbermann u. Perl a. Breslau, Bloch a. Berlin, S. Perl a. Königsberg, Zacharias a. Myslowitz u. Carnikauer a. Bafsch, Viehbesitzer Schmidt a. Groh-Lubs, Mühlenbesitzer Wetschopf a. Hammelmühle.

## Vom Wochenmarkt.

s. Posen, 14. Juni.

Bernhardinerplatz. Getreidezufuhr war schwach. Der Bzt. Roggen 6-6.10 M. Auch diese Preise sind nur schwer erzielt worden. Weizen nicht angeboten. Gerste 5-5.25 M., Hafer 6 M., Prima-Waare über Notiz, blaue Lupinen 3 bis 3.10 M., gelbe Lupinen bis 4 M. Der Bzt. altes Heu 2.50 bis 3 M., 1 Bund Heu 40 bis 50 Pf., 1 Schock Stroh 21-21.50 M., 1 Bund Stroh 35-40-50 Pf., 1 Bund grüner Klee oder Luzerne 15-25 Pf., je nachdem die Bunde. Kartoffeln reichlich am Markt, der Bznter 1.60-1.70 M. — Viehmarkt. Zum Verkauf standen 130 Ferkel, die Durchschnittspreise pro Bzt. lebend Gewicht 25-30 M., meistens nur 28 Mark bezahlt. Ferkel des gänzlich flauen Geschäftes gegenüber reichlich angeboten. 1 Paar 7 bis 9 Wochen alte Ferkel englischer Race 18-21 M. höchstens, 1 Paar Landrace, 8 bis 9 Wochen alt, 15-16 M. Rälber 80 Stück, das Pfund lebend Gewicht 28-30 Pf. Sammel reichlich, das Pf. lebend Gewicht 21-22 Pf. höchstens. Rinder 40 Stück, Milchkühe mit und ohne Rälber im Preise von 120-210 Mark. Ferner einige Ziegen zum Preise von 12-18-20 M. pro Stück. — Neuer Markt. Heute standen schon 2 Wagen mit neuen weißen und braunen Kirchen zum Verkauf. Die kleine Tonne weiße Kirchen wurde mit 4.50 M. bezahlt und sofort veräußert. Die Tonne braune Kirchen 4 M. — Alter Markt. Mit Grünzeug, Feld- und Gartenerzeugnissen sehr reich belad. Ein Tassenlopf weiße Kirchen 30 Pf., ein Tassenlopf braune Kirchen 15-20 Pf., 1 Alter Walderbeeren 50 Pf., 1 Tassenlopf große Gartenerbeeren 40-50 Pf., das Pf. 1 M., 1 Pf. Schoten 15 Pf., 1 Bund Karotten 15-20 Pf., 1 Kopf Blumentobl 25-30 Pf., 1 Bund Obeerräben 5 Pf., 1 Pfund neue Kartoffeln 15 bis 20 Pf., die Weiße alte Kartoffeln 8 Pf., 6 Bund Radieschen 10 Pf., 1 Bund Porree 5 Pf., 1 Pf. Spargel 40-60 Pf., 1 Bund grüne Zwiebeln 5 Pf., 1 große Brude 5 Pf., 5-6 Köpfe Salat 10 Pf., 1 Pfund Stachelbeeren 15-20 Pf., Geflügel knapp. 1 junge Gans 3.00-3.50 M., 1 fette alte Gans 7-8 M., 1 Paar junge Tauben 1-1.20 M., 1 Paar alte Feld-Flugtauben 1-1.20 M., 1 Paar junge Enten 2.75-4 M., 1 Perlhuhn 2.50-2.75 M., 1 Paar alte fette Hühner 3-4 M. Das Schock Eier 1.90 bis 2 M., die Mandel Eier 50 Pf., 1 Pf. Butter 90 Pf., 1 Pfund Schmalz 1.20 M., 1/2 Pf. Alter Pilze (Hähnchen) 25 Pf. — Bröckelplatz. Fische viel im Angebot. 1 Pf. Störflisch 30-40-50 Pf., 1 Pf. Aale 1.10-1.20 M., 1 Pfund Hechte 80 Pf., 1 Pfund Schleie 70-80 Pf., 1 Pf. Quappen 50-60 Pf., 1 Pf. Weiße 50-60 Pf., 1 Pf. Biele 60-75 Pf., 1 Pf. Karauschen 60 bis 65 Pf., 1 Pf. Barsche 50-60 Pf., 1 Pf. Weißfische 50 Pf., Die Mandel kleiner Krebse 50 Pf., die Mandel große Krebse 1.40-1.50 M. Fische viel. 1 Pf. Schweinefleisch (Bruchfleisch) 50 Pf., Karbonnade, Rammfleisch 65-75 Pf., 1 Pf. Kalbfleisch 50-65 Pf., 1 Pf. Rindfleisch 50-70 Pf., 1 Pf. Hammelfleisch 40 bis 60 Pf., 1 Pf. geräucherter Speck 70 Pf., 1 Pf. roher Speck 55-60 Pf., 1 Pf. Schmeer 60 Pf.

Futtermittel. Der Bzt. Roggenkleie 4.30-4.60 M., Weizenkleie 3.80-4 M., Weizenhaalen 4.10-4.25 M., Futtermehl 4-4.10 M., Rapskuchen 4.25-4.75 M., Weizenkuchen 5.25-5.75 M., Dattelnkuchen 4.20-4.70 M., Palmkernkuchen 5.25-5.75 M., Hanfkuchen 4.50-4.70 M.

## Wollmärkte.

W. Landsberg a. B., 14. Juni. [Drig. Telegr. der Pos. Ztg.] Die Zufuhr zum heutigen Wollmarkt betrug 2000 Zentner gegen 1600 Zentner im Vorjahr. Das Geschäft entwickelte sich flott. Käufer waren Fabrikanten aus Zielenzig,



Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Deder u. Co. (A. Köstel) in Bosen.